

ENTSPANNTES ZUSAMMENLEBEN

6 REGELN FÜR HUNDEHALTER



6 Regeln für Hundehalter

Regeln helfen, das Miteinander zu strukturieren und sich zu verstehen. Je klarer das Zusammenleben gestaltet ist, desto sicherer kann sich jeder sein und desto wohler fühlt man sich. Regeln haben nichts mit Dominanz, Hierarchie oder Macht zu tun. Sie sichern die Möglichkeiten des Zusammenlebens und ermöglichen jedem Familienmitglied seine individuelle Freiheit.

Halte dich an diese Regeln, bleib klar und fair und habt Spaß miteinander!

REGEL 1

Respektiere deinen Hund

Dein Hund ist ein individuelles Lebewesen. Es hat ein Recht auf deinen Respekt. Dazu gehört zum Beispiel, dass du deinen kleinen Hund nicht einfach unangekündigt hochhebst oder deinen Hund einfach an der Leine mit dir mitziehst, wenn er gerade irgendwo schnuppert. Sprich ihn an, wenn du etwas von ihm willst. Gib ihm die Möglichkeit, sich selbst zu regulieren, indem du kurz wartest, wenn du ein Signal gegeben hast. Lass ihm die Chance, sich unterwegs Dinge anzusehen und selbst zu erkunden.

Dein Hund ist ein Gefährte, der von dir abhängig ist und dir vertraut.
Sei dieses Vertrauens würdig!

REGEL 2

Denk an die Bedürfnisse deines Hundes

Biete deinem Hund den Auslauf und die Beschäftigung, die er benötigt. Hunde, die zweimal am Tag um den Block geführt werden, sind nicht artgerecht ausgelastet. Liebe allein reicht eben nicht. Vor allem, wenn dein Hund ein Problemverhalten zeigt, zum Beispiel nicht allein bleiben kann, dann ist der erste Schritt zur Lösung die richtige körperliche und geistige Beschäftigung.

REGEL 3

Achte auf die Ruhephasen am Tag

Dein Hund muss die Möglichkeit haben, richtig zu entspannen und auch schlafen zu können. Dafür braucht er einen gemütlichen Schlafplatz und die Sicherheit, dass ihm nichts entgeht, wenn er ruht. Ein Kindergitter, eine Leine oder auch eine Box ermöglichen vielen Hunden zur Ruhe zu kommen, statt den ganzen Tag seinem Menschen in der Wohnung hinterherlaufen zu müssen.

REGEL 4

Lern die Hundesprache

Dein Hund ist ein vollwertiges Lebewesen und hat ein Anrecht darauf, dass du verstehst, was er fühlt und braucht. Dafür musst du seine Körpersignale lernen. Nur so kannst du richtig reagieren und Enttäuschungen, Missverständnisse und auch Unfälle vermeiden. Dein Hund kennt deine Stimmung übrigens sehr genau.

REGEL 5

Bring deinem Hund bei, sich anzupassen

So sehr, wie du dich an ein Leben mit deinem Hund anpassen musst und die obigen Regeln beherzigen solltest, muss auch dein Hund sich anpassen lernen. Dazu gehört das vernünftige Gehen an der Leine, das richtige Begrüßen von Menschen und auch das Gehorchen im Alltag. All diese Dinge engen den Hund nicht ein, sondern ermöglichen ihm mehr Freiheiten. Deshalb ist freundlich konsequente Grunderziehung wichtig und sinnvoll investierte gemeinsame Zeit.

REGEL 6

Schütze deinen Hund, wenn er deinen Schutz benötigt

Hat dein Hund Angst, dann nimm sie ernst und ihn in Schutz. Findet er etwas komisch, erforsche mit ihm gemeinsam die Ungefährlichkeit dieses Dings. Und wenn es ihm wirklich zuviel ist, dann hole ihn aus der Situation heraus. Du erkennst seine Gefühle, weil du seine Sprache gelernt hast.

Seid ein TEAM!



Copyright

© 2020 Ariane Ullrich – Vervielfältigung verboten

www.menschhundverlag.de

